

01.03.2016

Wir sind im Nationalpark des Mt Tamborine. Es giesst in Strömen, so wie man sich das Wetter im subtropischen Regenwald vorstellt. Die Vegetation ist einfach gigantisch. Riesige Farnbäume, Palmen, Eukalyptusbäume, alles grünt und wuchert. Gestern sind wir von der Küste aus hierher gefahren.

4 Tage haben wir an der Küste verbracht, nachdem wir Ulli in Surfers Paradise abgesetzt haben. Kurzfristig hatten wir entschieden uns auf einer Campsite, direkt am Meer einzuquartieren, um über weitere Reisestrategien nachzudenken. Im Main Beach Tourist Parc hatten wir alles, was erforderlich war: guten Internetanschluss, Waschmaschine, super Duschen, Strand und Sonne.



Surfers Paradise ist eine Stadt mit einer imposanten Skyline.

Die Mainstreet voller shops, bars, restaurants. Wir haben also auf Urlaubsmodus geschaltet und uns erstmal am beach grillen lassen, damit man unter den sonnengebräunten Touris nicht allzu sehr auffällt.



Wenn man eh schon mal hier an der gold coast ist, dann besuchen wir doch auch gleich mal Byron Bay. Dieses ehemalige Hippiestädtchen ist der Hammer. Klein, überschaubar und mit dem flair der flower power hippie time. Vier Mal bin ich die Mainstreet entlang flanirt und habe die Atmosphäre eingesogen. Und tatsächlich begegnet man hier gröstenteils jungen Menschen. Am Strand tummeln sich Sonnenanbeter, Hunde und Surfer. Abends ist an jeder Ecke, in jeder Bar Partytime. Hier kann man abhängen und sich darüber



Gedanken machen, ob man nicht vielleicht doch auch dreadlocks haben möchte.





Auch hier haben wir auf einer netten Campsite, mitten in der Stadt, zwei Nächte verbracht. Die Wetterprognosen zeigen, dass es wohl besser ist im Urlaubsmodus zu bleiben, solange wir hier an der Küste oder Küstennähe bleibt. Gestern entschieden wir uns in den Nationalpark des Mt Tamborine zu fahren, vielleicht den dortigen Startplatz zu besichtigen, aber vor allem uns touristische Angebote anzuschauen. Da gab es zunächst das Crystal Castle am Montecollum (dort soll es auch einen Startplatz geben). Eine buddhistische Anlage, die unter der Schirmherrschaft des Dalai Lamas steht. Wir zogen es vor, weiter zu fahren. Am Mt Tamborine angekommen, meldeten wir uns zunächst für eine "treetop challenge adventure tour" an und überbrückten die Zeit bis die Tour beginnen sollte damit, dass wir das "tamborine rainforest skywalk" - center besuchten.

Ein kleines Besucherzentrum, das einlädt den wunderschönen Regenwald zu erforschen "in a safe and secure way". Die 1,5 km Strecke geht über Waldwege und eine 300m lange, in etwa 25m hohe Stahlbrücke. Von einer 40 m Plattform, ebenfalls eine Stahlkonstruktion, kann man in 30 m Höhe den Regenwald überblicken. Eine Tour, die auch für Kinder und Behinderte geeignet ist.

Alles in allem eine super location, um sich für unser Saurierparkprojekt in Kleinwelka inspirieren zu lassen.

Dann stürzten wir uns in das Abenteuer der "treetop challenge adventure tour". WAHSINN. Drei Stunden lang hangelten wir uns und balancierten über Drahtseile in Höhen von 20 - 30 m durch den Regenwald. Es hat wahnsinnigen Spass gemacht. Ist aber auch tierisch anstrengend, aber bei Weitem besser als jedes Training in einem Fitnessstudio.

Die Nacht verbrachten wir auf der Tamborine Mountain Caravan Campsite. Es war einfach nur super. Wie bereits zu Beginn erwähnt goss es am nächsten Tag in Strömen als wir uns auf den Weg machten zurück an die Küste. Laut paraglidingmaps sollte es an der Küste bei Broadwater fliegbar sein. Dort sind wir mit Hilfe unseres Navis gestern nachmittag angekommen. Ein kleiner Pfad führte durch die Dünen zum Beach. Die Dünen waren in etwa 5 - 40 m hoch. Der Wind kam perfekt. Während wir unsere Schirme auspackten gesellte sich ein weiterer Pilot zu uns. Irvin lebt in Byron Bay und fliegt öfter an diesen Dünen. 2 Stunden soarten wir am Küstenstreifen entlang bis der Wind zu stark wurde. Es war herrlich. Insbesondere nach den bumby Rhodeoflügen in Manilla war es ein Genuss im laminaren Aufwind sich treiben und die Seebriese um die Nase wehen zu lassen.

Obgleich der wunderschön angelegte Rastplatz mit Grillstelle nur für einen Tagesaufenthalt ausgeschrieben ist, packten wir unser Abendbrot aus und kuschelten uns nach Sonnenuntergang unter die Bettdecke in unserem supertollen Camper.

Um 6 Uhr fing der Hahn, der dort offensichtlich lebt, zu krähen an. M.E. keine schlechte Idee des Ranchers einen Hahn dort leben zu lassen, wo man nicht campen soll.

Mittlerweile sind wir auf dem Weg in Richtung Süden. Ziel ist ein Startplatz westlich von Port Macquarie.